

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der Eröffnung der Ausstellung von Danh Võ am 31. Juli 2015, 19 Uhr, Museum Ludwig

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Võ,
Dear Mrs. and Mr. Võ,
sehr geehrter Herr Dr. Dziwior,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie heute zu der Eröffnung einer Ausstellung begrüßen zu können, mit der wir gleich zwei besondere Anlässe feiern: Zum einen ist es die erste Einzelausstellung des international gefragten Künstlers Danh Võ in einem deutschen Museum. Zum anderen präsentiert Dr. Yilmaz Dziwior hiermit seine erste Ausstellung als neuer Direktor des Museums Ludwig und damit neue Impulse für Köln und unser städtisches Museum.

Meine Damen und Herren,
das Museum Ludwig ist nicht nur berühmt für seine herausragenden Picassos, die Werke der russischen Avantgarde und seine Pop Art. Es ist auch dafür bekannt, immer wieder die besten zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler vorzustellen.

Mit Danh Võ verstärkt das Museum Ludwig seine, von Herrn Dr. Dziwior angekündigte, globale Ausrichtung. Schon jetzt sehe ich mit Spannung und Begeisterung dieser Erweiterung des zukünftigen Programms mit Künstlerinnen und Künstlern aus Asien, Afrika und Lateinamerika entgegen. Es steht einer weltoffenen Stadt wie Köln gut zu Gesicht, dass auch seine Kunstinstitutionen diese Weltoffenheit in ihren Ausstellungen widerspiegeln.

Danh Võ zählt zu den erfolgreichsten und bedeutendsten Künstlern seiner Generation. Das allein ist Grund genug, ihn heute im Museum Ludwig zu zeigen. Darüber hinaus verbinden Herrn Võ und Herrn Dziwior nicht nur bereits einige gemeinsam realisierte Einzel- und Gruppenausstellungen. Es ist auch und vor allem

die Auseinandersetzung mit kultureller Identität, die sich sowohl durch die kuratorische Praxis des neuen Direktors als auch durch das künstlerische Werk von Danh Võ zieht.

Ohne Herrn Dziewior zu viel vorwegzunehmen, möchte ich hier drei weitere Aspekte im Werk von Danh Võ nennen, die mir besonders aufgefallen sind.

Da ist zum einen die Vielfalt der von ihm verwendeten Materialien. Fragmente antiker oder mittelalterlicher Marmorskulpturen scheinen in gefundenen Getränkeboxen aus Holz wie aus der Vergangenheit frisch in die Gegenwart geliefert zu sein. An der Wand hängt ein in Blattgold gesetzter Auszug deutschen Kulturguts, nämlich des bekannten Märchens „Aschenputtel“ der Brüder Grimm. Und die kupferne Oberfläche des hier präsentierten Details seines Nachbaus der New Yorker Freiheitsstatue – und wenn ich von Detail spreche, werden Sie gleich überrascht sein, in welcher gigantischer Größe sich Ihnen dieses im großen Saal präsentiert – weist offensichtlich die Spuren ihrer jüngsten internationalen Ausstellungsvergangenheit auf.

Dabei steht Danh Võs Beschäftigung mit seiner eigenen wie auch mit fremden, mit gegenwärtigen und vergangenen Kulturen im Kontext des aktuellen globalen Weltgeschehens. Denn die Fragen nach der historischen Dimension und kulturellen Vielfalt der Dinge wie auch der Wörter und Begriffe, die uns umgeben, scheinen mir heute in Zeiten der fortschreitenden Globalisierung und Entmaterialisierung in vielen Bereichen aktueller denn je.

Und nicht zuletzt versteht es der Künstler Danh Võ, einfühlsam und verführerisch mit Räumen umzugehen. Seine Werke fügen sich perfekt in gerade diese ausgewählten Räume des Museums ein wie auch in die eigens dafür geschaffene Ausstellungsarchitektur.

Nicht nur zahlreiche Freunde des Künstlers waren als Assistenten in den Aufbau der Ausstellung involviert. Auch der Vater von Danh Võ ist extra angereist, um seine eigenen kalligraphischen Schriftzüge anzubringen. Diese sind für den Künstler selbst zu einem Erkennungszeichen geworden.

Meine Damen und Herren,
ich wünsche der Ausstellung viel Erfolg sowie zahlreiche Besucherinnen und
Besucher und Ihnen nun einen interessanten Abend.